PHILIPPIA	7/3	S. 201–222	44 Abb.	Kassel 1995

Volker Puthz

Beiträge zur Kenntnis der Steninen

CCXLVI
Neue und alte neotropische Stenus-Arten (Staphylinidae, Coleoptera)

Abstract
Description of 10 new species of the genus *Stenus* LATREILLE from South America: *Stenus (Tesnus) dalmacioi* sp. n. (Brazil), *S. (Hypostenus) drechseli* sp. n. (Paraguay), *S. (T.) internuntius* sp. n. (Colombia), *S. (H.) lanceolifer* sp. n. (Brazil), *S. (H.) memmius* sp. n. (Brazil), *S. (T.) peculiaripes* sp. n. (Brazil), *S. (T.) serratipennis* sp. n. (Brazil), *S. (s. str.) stevenini* sp. n. (Argentinia), *S. (T.) tenellicornis* sp. n. (Brazil), *S. (H.) traversifrons* sp. n. (Argentinia, Brazil), including remarks on other related species, redescription of *S. (T.) hromadkaianus* PUTHZ, and a new synonymy: *S. (s. str.) vermicularis* L. BENICK, 1917 = *S. (s. str.) quadriguttatus* PUTHZ, 1971 syn. n.

Zusammenfassung
Zehn neue südamerikanische *Stenus*-Arten werden beschrieben: *Stenus (Tesnus) dalmacioi* sp. n. (Brasilien), *S. (Hypostenus) drechseli* sp. n. (Paraguay), *S. (T.) internuntius* sp. n. (Kolumbien), *S. (H.) lanceolifer* sp. n. (Brasilien), *S. (H.) memmius* sp. n. (Brasilien), *S. (T.) peculiaripes* sp. n. (Brasilien), *S. (T.) serratipenis* sp. n. (Brasilien), *S. (s. str.) stevenini* sp. n. (Argentinien), *S. (T.) tenellicornis* sp. n. (Brasilien), *S. (H.) traversifrons* sp. n. (Argentinien, Brasilien), Bemerkungen über andere, verwandte Spezies, inklusive eine neue Synonymie (*S. (s. str.) vermicularis* L. BENICK, 1917 = *S. (s. str.) quadriguttatus* PUTHZ, 1971 syn. n.) schließen sich an sowie die Redeskription des *S. (T.) hromadkaianus* PUTHZ.

Aus Südamerika liegen mir schon lange zahlreiche, unbeschriebene *Stenus*-Arten vor, von denen ich hier mehrere behandle. Das Material ist vorwiegend von Herrn J. DALMAÇIO (Brasilia) aufgesammelt und mir zu Bearbeitung anvertraut worden, dem ich auch hier für sein Vertrauen danken möchte. Leider sind meine letzten Briefe an ihn unbeantwortet geblieben, so daß ich die Holotypen der aus seinem Material stammenden neuen Arten vorerst in meiner Sammlung behalte, damit sie der Wissenschaft zugänglich bleiben.

Aufmerksamkeit verdient diesmal die Beschreibung eines auffälligen tarsalen Sexualdimorphismus (Abb. 6, 7) und eines apikal gesägten Medianlobus (Abb. 22, 23) bei neotropischen (*Tesnus*)-Arten.

Bei den Angaben der Proportionsmaße werden weiter unten folgende Abkürzungen verwendet:
adE: mittlerer Augenabstand; bEl: größte Elytrenbreite; bH: Kopfbreite; bP: Pronotumbreite; lEl: größte Elytrenlänge; lP: Pronotumlänge; lS: Nahtlänge.

Stenus vermicularis L. BENICK, 1917
Stenus vermicularis L. BENICK 1917, Ent. Bl. Biol. Syst. Käfer 13: 295ff.
Stenus vermicularis; PUTHZ, 1968, Annotnes Zool. Bot. Bratislava 48: 1 f. fig.
Stenus quadriguttatus PUTHZ 1971, Jl N. Y. ent. Soc. 79: 2 ff. Syn. nov.

Mehrfach habe ich den Typus des *S. vermicularis* untersucht, immer in der Hoffnung, diese Art auch unter neu eingegangenem Material aus Südamerika zu finden. Dies ist mir nun gelungen: ich kenne 3 Stücke aus Columbien und 16 Exemplare aus Ecuador, die alle den gleichen Aedoeagus zeigen (wobei es vor allem auch auf den Innenbau ankommt). Diese Stücke hatte ich als »*quadriguttatus*« bestimmt, weil sie am seitlichen Deckenabfall eine deutliche Makel zeigen. Darin sah ich bisher auch den wesentlichen Unterschied zu *S. vermicularis*. In seiner Diagnose schreibt L.BENICK »*elytris macula minuta diffusa rubra*« – »mit einem kleinen unscharf begrenzten Fleck nahe der Außenecke«; beides trifft nicht ganz zu: der dorsale Elytrenfleck sitzt genau in der Längsmitte der Elytre, nahe dem Hinterrand, der seitliche Elytrenabfall zeigt eine bräunlich verwaschene Färbung, also keinen deutlich abgegrenzten, hellen Fleck; jedoch kann man bei bestimmtem Lichteinfall diesen Fleck »sehen«, den die meisten anderen Stücke deutlich aufweisen. – Außer dem Bau des Aedoeagus bewegen mich auch die sekundären Sexualcharaktere und die relativ weitläufige Abdominalpunktierung dazu, die o. a. Synonymie auszusprechen.

Stenus (s. str.) stevenini sp. n.
Diese neue Art gehört in die weitere Gruppe des *S. agilis* ER. und hier in die Nähe von *S. irmleri* PUTHZ.

Schwarz mit deutlichem Bronzeglanz, Vorderkörper mäßig grob und ziemlich dicht, Abdomen wenig fein und dicht punktiert, Beborstung lang, dicht, deutlich. Fühlerbasen bräunlichgelb, die Apikalhälfte gebräunt, Taster gelblich, das 3. Glied wenig dunkler, Beine rötlichgelb. Oberlippe braun, heller gesäumt. Clypeus und Oberlippe mäßig dicht beborstet.

Länge: 2,9–3,4 mm (Vorderkörperlänge: 1,7–1,8 mm).

♂**-Holotypus**: Argentinien: Rosario de Santa Fé, A. STEVENIN (Museo Argentino de Ciencias Naturales »Bernardino Rivadiva«, Buenos Aires).

Proportionsmaße des ♂-Holotypus: bH: 26,7; adE: 15; bP: 20; lP: 23; bEl: 33; lEl: 34; lS: 29.

Männchen: Fühler sehr lang, gerade zurückgelegt, überragen etwa die letzten drei Glieder den Pronotumhinterrand, das 10. Glied ist nicht ganz eineinhalbmal so lang wie das 11. Glied, doppelt so lang wie breit, das 7. Glied ist breiter als das 6. und als das 8. Glied und um ein Viertel länger als das 8. Glied. 8. Sternit (Abb. 2). 9. Sternit apikolateral dünn-spitz. 10. Tergit breit abgerundet.

Aedoeagus (Abb. 1, 14).

Kopf erheblich schmäler als die Elytren, Stirn insgesamt konkav, Längsfurchen deutlich, aber ziemlich flach, Mittelteil so breit wie jedes der Seitenstücke, flach, aber erkennbar erhoben, jedoch deutlich unterhalb des Augeninnenrandniveaus liegend; Punktierung mäßig grob und mäßig dicht, mittlerer Punktdurchmesser so groß wie der mittlere Querschnitt des 3. Fühlergliedes, Punktabstände glänzend, wiederholt größer als die Punktradien, auf dem Mittelteil auch so groß wie die Punkte, aber unregelmäßig, so daß keine deutlich abgetrennte Glättung entsteht.

Pronotum etwas hinter der Mitte am breitesten, von dort nach vorn fast gerade, nach hinten deutlich konkav verengt, eine breite Quereinschnürung hinter dem Vorderrand; Punktierung mäßig grob, seitlich dicht, zur Mitte hin etwas weitläufiger, längs der Mitte sind die Punktzwischenräume etwa punktgroß (aber auch unregelmäßig angeordnet, so daß ebenfalls nicht von einer abgesetzten Mittelglättung gesprochen werden kann), seitlich sind die Punktabstände etwas kleiner als die Punktradien.

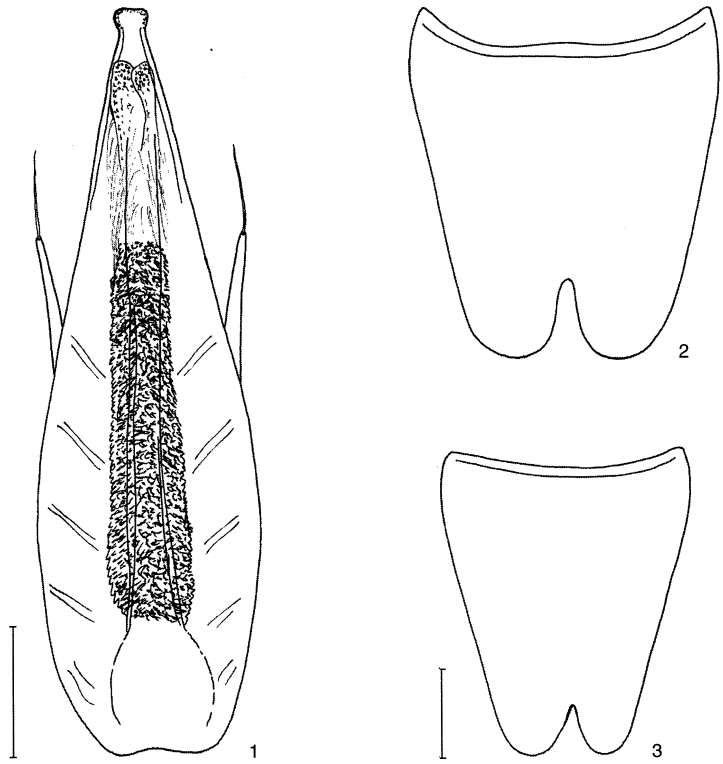


Abb. 1–3: Ventralansicht des Aedoeagus und 8. Sternit der Männchen: *Stenus (s. str.) stevenini* sp. n. (Holotypus) (1, 2), *S. (Tesnus) tenellicornis* sp. n. (Holotypus) (3). Maßstab = 0,1 mm.

Elytren quadratisch, Naht- und Schultereindruck deutlich, auch in der hinteren Außenhälfte ein flacher Eindruck; Punktierung grob, regelmäßig, dicht, mittlerer Punktdurchmesser fast so groß wie der basale Querschnitt des 2. Fühlergliedes, Punktabstände wiederholt fast so groß wie die Punktradien.

Abdomen schmal, ziemlich gewölbt, mit basalem Mittelkiel an den Tergiten, Paratergite so breit wie die Hinterschienen in ihrem basalen Drittel, leicht aufgebogen, dicht, ziemlich grob punktiert, Punktierung der ersten Tergite seitlich sehr dicht, in der Mitte erheblich weitläufiger, und ziemlich grob, nach hinten zu sowohl feiner als auch insgesamt weitläufiger, auf dem 6. Tergit sind die Punkte etwas kleiner als der basale Querschnitt des 3. Fühlergliedes, ihre Abstände seitlich etwas kleiner, median etwas größer als die Punkte, das 7. Tergit ist noch feiner, aber deutlich, etwas körnig punktiert, die Punktabstände sind meist etwas größer als die Punkte, 10. Tergit fein und wenig dicht punktiert.

Beine sehr schlank (auch beim Männchen), Hintertarsen wenig kürzer als die Hinterschienen (25 : 30). Vorderkörper netzungsfrei, Abdomen unterschiedlich flach, aber deutlich genetzt.

Stenus stevenini sp. n., ich nenne ihn so seinem Sammler zu Ehren, unterscheidet sich von den anderen Arten der *agilis*-Gruppe mit genetztem Abdomen so: von *S. certatus* SHARP und *S. traili* SHARP durch bedeutendere Größe und weitläufigere Punktierung des Vorderkörpers, von *S. staturosus* PUTHZ durch geringere Größe und nicht gedrängt punktiertes Abdomen, schließlich von *S. irmleri* PUTHZ durch weniger gedrängt punktierten Vorderkörper, viel weniger eingesenkte Stirn und breiteren Mittelteil derselben, von allen durch die Sexualcharaktere.

Stenus (Tesnus) hromadkaianus PUTHZ

Stenus hromadkaianus PUTHZ 1993, Ent. Bl. Biol. Syst. Käfer 89: 142 (n. nov.)
Stenus comatus HROMADKA 1986 (nec L. BENICK 1951), Eos Madr. 61: 151 f.

Von dieser eigenartigen Spezies, die nach zwei Weibchen aus Brasilien beschrieben worden ist, liegt mir eine Serie aus Peru vor, die es möglich macht, das Männchen zu beschreiben und die bisher nicht erkannte Besonderheit dieser Art mitzuteilen: Es handelt sich um einen (*Tesnus*), den man auf den ersten Blick in die Nähe des *S. antennarius* BERNHAUER stellen würde, weil er spinnendünne Extremitäten und einen sehr schlanken Körperbau zeigt. Was die Fühler angeht, so fehlt dieser Art jedoch der für Vertreter der *antennarius*-Verwandtschaft (Name!) bezeichnende, auffällige Sexualdimorphismus. Dafür stellt man andere, bisher nicht publizierte Sexualdimorphismen fest: die Männchen besitzen ein auffällig verbreitertes 1. Vordertarsenglied (Abb. 6), auch sind die Vorderschienen in ihrer Apikalhälfte stark verbreitert und zusätztlich gewölbt (also nicht laterad gebogen), die übrigen Beine sind spinnendünn, ohne auffällige Besonderheiten (Hintertarsen: s. Abb. 7). Das Weibchen hat durchweg dünne Tarsen, die Vorderschienen sind aber in ihrer Spitzenhälfte auch leicht verbreitert (wenig auffällig für denjenigen, der dies Merkmal noch nicht gesehen hat). Außerdem ist das 3. Kiefertasterglied beim Männchen angeschwollen, also deutlich (bis erheblich) breiter als beim Weibchen. Die Fühler des Männchens sind nur wenig länger als die des Weibchens.

Eine Verbreiterung des 1. Vordertarsengliedes habe ich bisher in der Untergattung *Tesnus* nur bei *S. gilae* CASEY beobachtet, wo dieses Merkmal aber weitaus weniger auffällt; auch besitzt *S. gilae* keine verbreiterten Vorderschienen. Ich möchte *S. hromadkaianus* vorerst in die Nähe der *antennarius*-Verwandtschaft stellen. Hier bildet sie, zusammen mit ihrer Schwesterart *S. peculiaripes* sp. n., einen eigenen Komplex, den ich – um ihn leicht erkennbar zu machen – nach der neuen Art benenne.

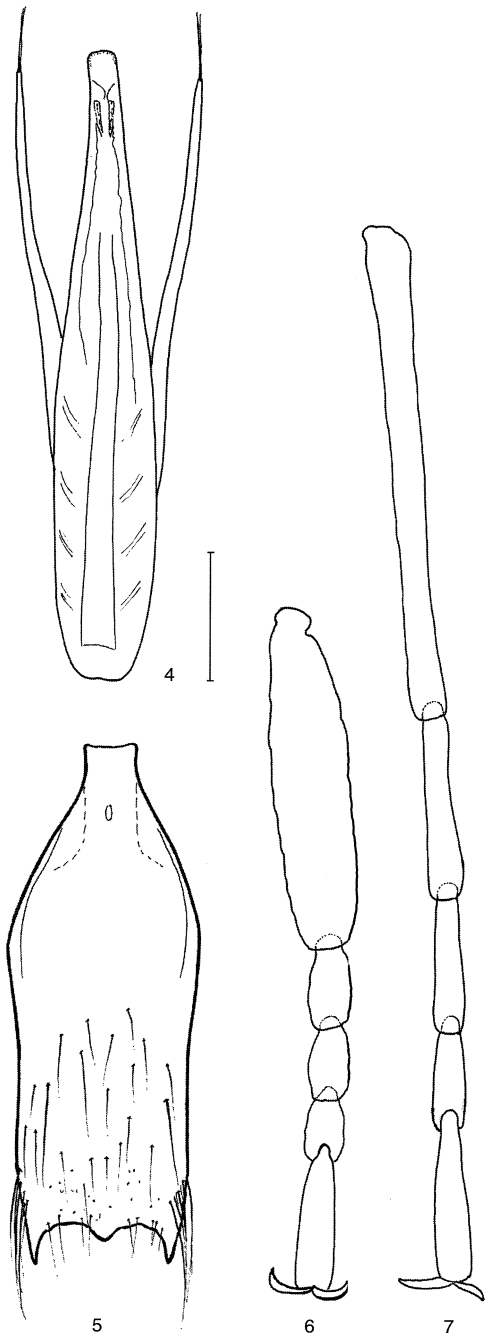


Abb. 4–7: *Stenus (Tesnus) hromadkaianus* PUTHZ: Ventralansicht des Aedoeagus (4), 9. Sternit des Männchens (5), Vordertarsus (6) und Hintertarsus (7) des Männchens (von Puerta Maldonado). Maßstab = 0,1 mm.

Untersuchtes Material: ♀-Paratypus: Brazil: Parana da Eva, AMA., 8.XI.1969, J. M. & B. A. Campbell (Canadian National Collection, Ottawa; der ♀-Holotypus mit denselben Daten konnte nicht gefunden werden); 3 ♂♂, 9 ♀♀: Peru: Tambopata Province: Madre de Dias Dpto., 15 km NE Puerto Maldonado, Isla Rolan, 200 m, 12°33' S, 69°03' W, sandy, muddy beach, 14.VII.1989, J. S. ASHE & R. A. LESCHEN # 504 (Snow Entomological Museum, Kansas University, und coll. m.).

Proportionsmaße des ♀-Paratypus und eines ♂ von Peru (in Klammern): bH: 28,2 (28); adE: 15,5 (15,5); bP: 20,5 (20); lP: 23,5 (24); bEl: 28 (28,5); lEl: 31,5 (30); lS: 27 (26). Gesamtlänge: 3,0–3,8 mm (Vorderkörperlänge: 1,7–1,8 mm).

Männchen: Bein- und Tastermerkmale s. o. 7. Sternit median leicht eingedrückt, Hinterrand flach ausgerandet. 8. Sternit (Abb. 10). 9. Sternit (Abb. 5). 10. Tergit abgerundet.

Aedoeagus: Der Aedoeagus (Abb. 4, 15) ist klein und schlank, der Medianlobus in seiner Apikalhälfte nahezu parallel, vorn nicht erweitert, breit abgerundet; die Parameren tragen an ihren Enden 1–2 Borsten.

Weibchen: Vorderschienen in der Spitzenhälfte leicht verbreitert. 8. Sternit zur Hinterrandmitte leicht vorgezogen-abgerundet.

Stirn tief konkav eingesenkt, Mittelteil etwa punktbreit (scharf-gratartig) gehoben, aber weit unter dem Augeninnenrandniveau liegend, je nach Breite mehr oder weniger auffallend (wenn gut punktbreit), kaum auffallend (wenn die Firsthöhe des geglätteten Mittelgrates etwas schmäler als ein Punkt ist); Stirnseiten gedrängt-dicht, aber deutlich eingestochen punktiert, Punkte mindestens so groß wie der basale Querschnitt des 3. Fühlergliedes, Punktabstände erheblich kleiner als die Punktradien.

Pronotum überwiegend, aber nur kurz querrugos, gröber punktiert als die Stirn, matt, also sehr dicht skulptiert.

Elytren etwa bis gut so breit wie der Kopf, etwas länger als breit, tief eingestochen, mäßig grob, äußerst dicht punktiert, Punkte so groß wie der basale Querschnitt des 2. Fühlergliedes.

Abdomen deutlich eingestochen, mäßig fein bis fein und sehr dicht punktiert und glänzend beborstet, Punktzwischenräume mehr oder weniger deutlich genetzt, also nicht (ganz) spiegelglatt; auf dem 5. Tergit sind die Punkte gut so groß wie eine innere Augenfacette, die Abstände kleiner als die Punkte, auf dem 7. Tergit noch etwa so groß wie eine Augenfacette, auch hier die Abstände kleiner als die Punkte.

Beine: An den spinnendünnen Beinen sind die Hintertarsen beim ♂ wenig kürzer als die Hinterschienen (34 : 37; 32 : 35), beim ♀ etwa fünf Sechstel schienenlang (26 : 32).

Stenus hromadkaianus kann wegen seines eigenartigen Sexualdimorphismus nur mit *S. peculiaripes* sp. n. verwechselt werden, unterscheidet sich von ihm aber sofort durch äußerst dicht punktiertes Abdomen. Wenn man nur Weibchen hat und die Vorderbeinmerkmale übersieht, wird man wegen der dünnen Extremitäten bei Arten der *antennarius*-Gruppe suchen; aber auch hier läßt sich *S. hromadkaianus* wegen seiner relativ feinen und sehr dichten Abdominalpunktierung mit keiner Spezies verwechseln. Mit *S. strigicollis* L. BENICK, den HROMAKA in seiner Vergleichsdiagnose nennt und der in die *alacer*-Verwandtschaft gehört, hat die Art nichts Näheres zu tun.

Stenus (Tesnus) peculiaripes sp. n.
Diese neue Art ist die Schwesterart des *S. hromadkaianus* PUTHZ. Auf den ersten Blick erinnert sie an den brasilianischen *S. (s. str.!) psammophilus* PUTHZ; ihre eigenartigen, namengebenden Sexualcharaktere und ihre (per definitionem) Zugehörigkeit zu *Tesnus* REY charakterisieren sie aber sofort als etwas Besonderes.

Messingfarben, Vorderkörper schimmernd, Abdomen glänzend, Vorderkörper ziemlich grob und sehr dicht, Abdomen sehr fein und weitläufig punktiert, Beborstung dicht, glänzend. Fühlerbasis gelblich bis bräunlichgelb, die Spitzenhälfte verdunkelt (bis schwarzbraun). Taster hellgelb. Beine bräunlichgelb, die Schenkel an den Knien verdunkelt, Tarsen zur Spitze auch dunkler. Oberlippe dunkelbraun. Clypeus und Oberlippe sehr dicht, weißlich beborstet.

Länge: 3,5–4,2 mm (Vorderkörper: 1,7–1,8 mm).

♂-**Holotypus** und 3 ♂♂, 5 ♀♀-Paratypen: Brasilien: Para: Rio Iriri Camp, 52°40' W, 3°50' S, ca. 100 km S. Altamira, grassy margins of Rio Iriri, 17.X.1986, P. Spangler & O. Flint (USNM und coll. m.).

Proportionsmaße des Holotypus: bH: 29,5; adE: 16; bP: 20; lP: 24; bEl: 28,5; lEl: 31; lS: 26,5.

Männchen: Vorderschienen in ihrer Apikalhälfte auffällig verbreitert und gewölbt, 1. Vordertarsenglied mehr als doppelt so breit wie das 2. Glied. 3. Kiefertasterglied angeschwollen, mehr als doppelt so breit wie das 2. Glied. 7. Sternit längs der Mitte eingedrückt, Punktierung wie an den Seiten, Hinterrand flach ausgerandet, Punktierung davor dichter. 8. Sternit (Abb. 9). 9. Sternit (ähnlich Abb.5). 10. Tergit abgerundet.

Aedoeagus (Abb. 8, 16), Spitze des Medianlobus deutlich verbreitert, Parameren mit 1 Apikalborste.

Weibchen: Vorderschienen in ihrer Apikalhälfte deutlich, aber nur wenig verbreitert, 1. Vordertarsenglied nicht breiter als das 2., Kiefertaster ohne auffällige Merkmale. 8. Sternit zur Hinterrandmitte breit vorgezogen-abgerundet.

Kopf gut so breit wie die Elytren, Stirn tief konkav eingesenkt, Längsfurchen wenig deutlich, Mittelteil etwa ein Drittel so breit wie jedes der Seitenstücke, mehr oder weniger deutlich erhoben, aber weit unterhalb des Augeninnenrandniveaus liegend, unpunktiert-glänzend und deshalb in der äußerst dichten Kopfskulptur auffallend, der geglättete Mittelteil so breit wie 1 oder (höchstens) 2 benachbarte Punkte; Punktierung der Seiten ziemlich grob und sehr dicht, der mittlere Punktdurchmesser liegt über dem basalen Querschnitt des 3. Fühlergliedes, die größten Punkte erreichen den apikalen Querschnitt des 3. Fühlergliedes, Punktabstände gratartig-schmal, neben dem hinteren Augeninnenrand manchmal etwas größer.

Fühler wenig lang, zurückgelegt beim Männchen bis zum Pronotumhinterrand, beim Weibchen nur bis ins hintere Pronotumdrittel reichend, vorletzte Glieder zylindrisch, beim Männchen deutlich, beim Weibchen weniger deutlich länger als breit.

Pronotum deutlich hinter der Mitte am breitesten, von dort nach vorn fast gerade (konisch), nach hinten deutlich konkav-eingeschnürt verengt, die Einschnürung setzt sich von den Seiten nach oben (dorsad) fort; Punktierung so grob wie (Scheibenmitte) oder sogar noch gröber (vorn und hinten) als am Kopf, in den vorderen zwei Fünfteln kurz kurz quer-zusammenfließend (aber keine langen Querfurchen bildend), auch nahe dem Hinterrand manchmal etwas rugos, also auf der überwiegenden Fläche sehr gedrängt; nur in der Scheibenmitte und, etwas versetzt, jederseits kurz vor und kurz hinter ihr stehen deutlich getrennte Punkte, die Punktabstände können hier sogar Punktgröße erreichen, wodurch an diesen Partien der Eindruck leichter Glättungen entstehen kann.

Elytren subquadratisch, etwas länger als breit, Schultern eckig, Seiten im hinteren Drittel deutlich eingezogen, Hinterrand mäßig tief

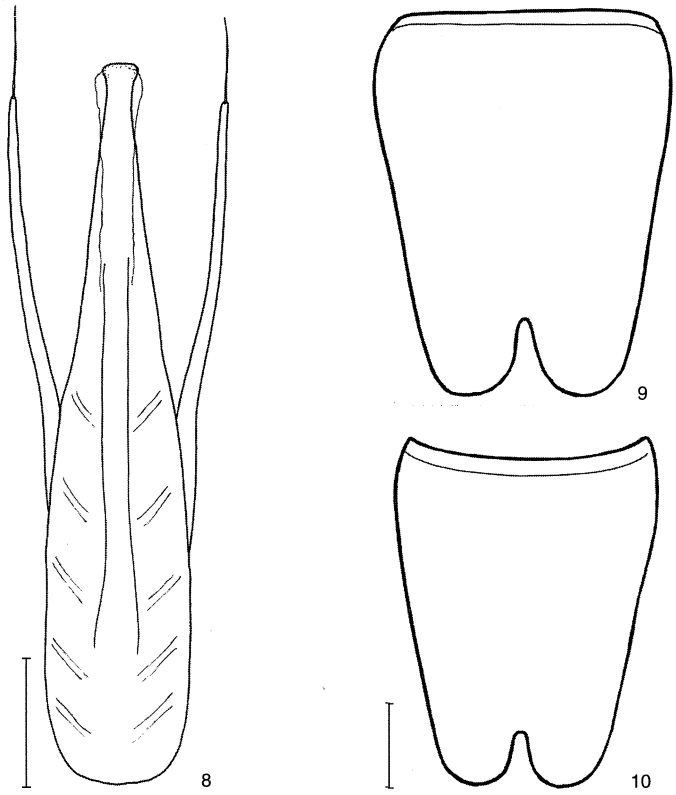


Abb. 8–10: Ventralansicht des Aedoeagus und 8. Sternit der Männchen: *Stenus (Tesnus) peculiaripes* sp. n. (Paratypus) (8, 9), *S. (T.) hromadkaianus* PUTHZ (10). Maßstab = 0,1 mm.

ausgerandet; Nahteindruck lang und deutlich, Schultereindruck sehr flach; Punktierung grob und sehr dicht, mittlerer Punktdurchmesser etwa so groß wie der apikale Querschnitt des 2. Fühlergliedes; im Nahteinruck ist die Punktierung gedrängt-dicht, seitlich davon weniger gedrängt, die Punktabstände aber noch sehr deutlich kleiner als die Punktradien, im hinteren Außenviertel weniger dicht, hier übertreffen die Punktabstände wiederholt die Größe der Punktradien.

Abdomen dünn-zylindrisch, basale Querfurchen der ersten Segmente tief, Tergite mit Mittelkiel, 7. Tergit mit deutlichem apikalem Hautsaum (geflügelte Art); Punktierung in den basalen Quereinschnürungen ziemlich grob (Tergit 3) bis mäßig grob (Tergit 5) und sehr dicht, die übrige Segmentfläche ist sehr fein und weitläufig auf spiegelglattem Grund punktiert, die Punkte des 6. Tergits sind höchstens so groß wie eine Augeninnenrandfacette, ihre Abstände etwa dreimal so groß und noch größer; das 7. Tergit ist wenig dichter als das 6. punktiert, das 8. etwas weniger fein als das 7., das 10. Tergit ist fein und wenig dicht punktiert.

Beine: An den spinnendünnen Beinen sind die Hintertarsen des Männchens fast so lang wie die Hinterschienen (38 : 39), beim Weibchen etwas kürzer als diese (34 : 39). Die ganze Oberseite ist netzungsfrei.

Variabilität: Einige Stücke der Typenserie sind noch etwas gröber als oben beschrieben punktiert, hier können nahe dem Pronotumvorderrand kurze »Querpunktgruben« entstehen, in die das 2. Fühlerglied hineinpassen würde.

Stenus peculiaripes sp. n. unterscheidet sich von *S. hromadkaianus* PUTHZ leicht durch viel feinere und erheblich weitläufigere Abdominalpunktierung, von allen anderen bisher bekannten *Tesnus*-Arten durch eine besonderen Vorderbeincharaktere.

Stenus (Tesnus) tenellicornis sp. n.
Diese neue Art gehört in die Gruppe des *S. antennarius* BERNH., die sich durch sexualdimorphe Fühlerbildung auszeichnet. Sie steht hier dem *S. (s. str.!) agilis* ER. nahe.

Schwarz mit bräunlichem Anflug und mäßigem Bronzeschimmer, Vorderkörper mäßig grob und sehr dicht punktiert, Punktierung des Abdomens vorn wenig grob und sehr dicht, nach hinten erheblich feiner und weitläufiger; Beborstung kurz, dicht. Fühler schmutziggelb, die Keule bräunlichgelb, Taster hellgelb, Beine rötlichgelb, Knie kaum dunkler, Tarsengliedspitzen kaum angedunkelt. Oberlippe schwarzbraun. Clypeus und Oberlippe mäßig dicht beborstet.

Länge: 2,8–3,2 mm (Vorderkörperlänge: 1,5–1,6 mm).

♂-**Holotypus**: Brasilien: Reserva Ecológica do IGBE km 0 BR 251 DF, em húmus un beira do bugo, 26.XI.1985, J. DALMAÇIO (coll. PUTHZ); Paratypen: 1 ♀: ibidem, 27.XI.1984; 1 ♀: ibidem: 18.III.1985; 1 ♀: Brasilia DF, Rio Forquilla, Affluente do Rio Paranoá, 16.IX. 1985: alle leg. J. DALMAÇIO (coll. m.).

Proportionsmaße des ♂-Holotypus: bH: 24; adE: 14; bP: 18; lP: 20; bEl: 28,5; lEl: 29.5; lS: 26.

Männchen: Fühler sehr lang und schlank, zurückgelegt überragen etwa die letzten drei Glieder den Pronotumhinterrand, die vorletzten Glieder sind gut doppelt so lang wie breit. 7. Sternit in der hinteren Mitte abgeflacht, feiner und dichter als an den Seiten punktiert und beborstet, Hinterrand flach ausgerandet. 8. Sternit (Abb. 3). 9. und 10. Tergit wie bei den Nahverwandten.

Aedoeagus: Der kleine Aedoeagus (Abb. 11, 17) hat einen nach vorn deutlich verbreiterten Medianlobus, der vorn breit abgestutzt ist, die Parameren tragen zwei starke Apikalborsten.

Weibchen: Fühler erheblich kürzer als beim Männchen, zurückgelegt reichen sie nur fast bis zum Pronotumhinterrand, ihre vorletzten Glieder sind höchstens eineinhalbmal so lang wie breit. 8. Sternit sehr breit abgerundet.

Kopf etwa so breit wie die Elytren an den Schultern, Stirn flach konkav eingesenkt, Längsfurchen deutlich, Mittelteil nicht ganz halb so breit wie jedes der Seitenstücke, nur sehr flach erhoben, aber wegen völliger Glätte deutlich abgesetzt von den wenig grob und äußerst dicht punktierten Seitenstücken; Punktdurchmesser daselbst etwa so groß wie der apikale Querschnitt des 3. Fühlergliedes, Punktzwischenräume erheblich kleiner als die Punktradien.

Pronotum deutlich hinter der Mitte am breitesten, von vorn nach vorn fast konisch (-gerade), nach hinten deutlich konkav-eingeschnürt verengt; Punktierung kaum bis etwas gröber als am Kopf, sehr dicht, Punktabstände auch mitten auf der Scheibe nur ausnahmsweise größer als die Punktradien.

Elytren subquadratisch, etwas länger als breit, Naht- und Schultereindruck deutlich, Punktierung gut so grob wie am Pronotum und sehr dicht, mittlerer Punktdurchmsser so groß wie der basale Querschnitt des 2. Fühlergliedes, Punktabstände kleiner als die Punktradien.

Abdomen ellipsoid, Tergitbasen mit Mittelkiel, Segmentseiten nicht völlig abgerundet sondern mit leicht angedeutetem (an Paratergite erinnernden) Absatz; Punktierung vorn etwa so grob wie neben den Augen, aber nicht ganz so gedrängt, schon feiner und weitläufiger als auf dem 4. Tergit, nach hinten immer feiner und weitläufiger, die Punkte des 7. Tergits sind nur noch so fein wie Augeninnenrandfacetten, ihre Abstände deutlich größer als die Punkte, 10. Tergit mit wenigen feinen, zerstreuten Punkten.

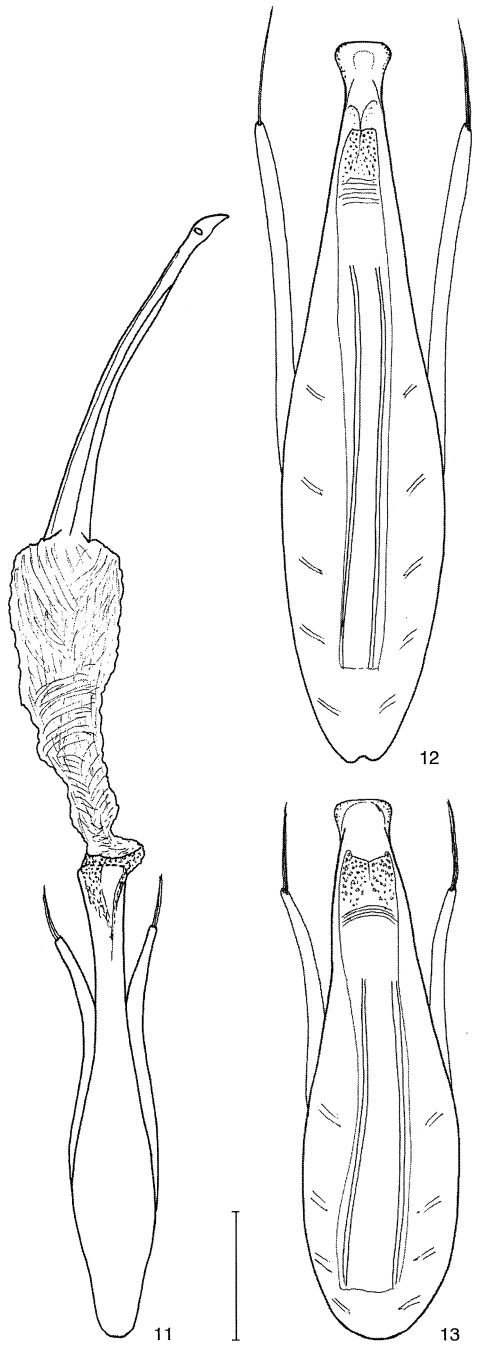


Abb. 11–13: Ventralansichten der Aedoeagi: *Stenus (Tesnus) tenellicornis* sp. n. (Holotypus; Innensack ausgestülpt), *S. (T.) antennarius* BERNHAUER (Brasilien) (12), *S. (T.) impar* L. BENICK (Paraguay) (13). Maßstab = 0,1 mm.

Beine: An den dünnen Beinen sind die ungelappten Hintertarsen fast neun Zehntel schienenlang. Oberseite mit flachen Netzungsspuren, zwischen den Punkten also nicht ganz glatt.

Stenus tenellicornis sp. n. unterscheidet sich von den in die *antennarius*-Gruppe gehörigen *Tesnus*(!)-Arten so: von *S. antennarius* BERNHAUER durch geringere Größe, feinere und dichtere Vorderkörperpunktierung, deutlich feinere Punktierung des hinteren Abdomens und den Aedoeagus (Abb. 12, 18), von *S. impar* L. BENICK (Aedoeagus Abb. 13, 19) und *S. praegracilis* L. BENICK durch geringere Größe und insgesamt etwas feinere Punktierung sowie durch überall getrennte Pronotumpunktierung, schließlich von *S. nucifragibulum* PUTHZ sofort durch viel schmäleren Kopf, geringere Größe und regelmäßige Pronotumpunktierung; von den allenfalls oberflächlich ähnlichen Arten *S. hromadkaianus* PUTHZ und *S. peculiaripes* sp. n. trennt man die neue Art leicht durch ihre geringere Größe, breiteren Stirnmittelteil und andere Beincharaktere, von den Arten um *S. (s. str.) agilis* ERICHSON ebenfalls leicht durch fehlende Paratergite.

Stenus (»Tesnus«) internuntius sp. n.

Diese neue Art gehört in die Verwandtschaft des *S. figulus* HROMADKA, sie gehört also in das (unnatürliche) Subgenus *Tesnus* REY; jedoch könnte man sie auch – je nach Definition – auch mit Vorbehalt zu *Stenus s. str.* stellen: das 5. und 6. Segment tragen an den Seiten eine äußerst schmale, vollständige Längslinie (Naht kann man nicht sagen, weil Sternite und Tergite nicht wirklich voneinander getrennt sind), diese Längslinie ist am 4. Segment mehr oder weniger deutlich (angedeutet bis unvollständig). Um diesen besonderen Umstand zu signalisieren, setze ich die Untergattungsbezeichnung in Anführungszeichen und wähle den Namen »*internuntius*« = Vermittler.

Schwarz, glänzend mit Bronzeanflug, überall grob und sehr dicht punktiert, kurz beborstet. Fühler bräunlichgelb, die Keule etwas dunkler, Taster einfarbig gelb, Schenkel rötlichgelb, am Knie etwas dunkler, Schienen und Tarsen

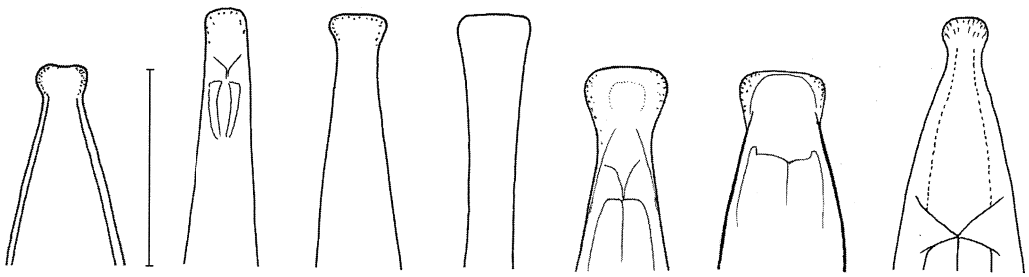


Abb.14–20; Apikalpartie der Aedoeagi: *Stenus (s. str.) stevenini* sp. n. (14), *S. (Tesnus) hromadkaianus* PUTHZ (15) *S. (T.) peculiaripes* sp. n. (16), *S. (T.) tenellicornis* sp. n. (17), *S. (T.) antennarius* BERNHAUER (18), *S. (T.) impar* L.BENICK (19), *S. (T.) dalmacioi* sp. n. (20). Maßstab = 0,1 mm.

rötlichgelb bis gelb, die Tarsengliedspitzen kaum verdunkelt. Oberlippe braunschwarz. Clypeus und Oberlippe mäßig dicht beborstet.

Länge: 3,0–3,5 mm (Vorderkörperlänge: 1,7–1,9 mm).

♀-**Holotypus**: Kolumbien: Magdalena, Cañaveral 200 m, 11°19' N, 73°56' W, leaf litter, # 708, 11.VIII.1985, J. Longino (Snow Entomological Museum, Kansas University, Lawrence, Kansas); 1 ♀-Paratypus: ibidem, dry forest litter sample, # 708, 11.VIII.1985, J. Longino (coll. PUTHZ).

Proportionsmaße des ♀-Holotypus: bH: 33,3; adE: 19; bP: 24; lP: 24; bEl: 36; lEl: 33; lS: 26.

Männchen: unbekannt.

Weibchen: 8. Sternit am Hinterrand sehr flach und breit abgerundet-abgestutzt. Valvifer mit langem, schwach einwärts gebogenem Apikolateralzahn. 10. Tergit abgerundet.

Kopf: Der Kopf ist vergleichsweise breit, seine Stirn breit konkav eingesenkt, mit deutlichen, aber flachen Längsfurchen, Mittelteil fast halb so breit wie jedes der Seitenstücke, nur flach erhoben, tief unter dem Augeninnenrandniveau liegend, kaum oder nur bis punktbreit geglättet, die Glättung nicht scharf aus der umgebenden Punktierung abgesetzt, diese grob und überall sehr dicht, mittlerer Punktdurchmesser so groß wie der apikale Querschnitt des 2. Fühlergliedes, Punktabstände erheblich kleiner als die Punktradien.

Fühler kurz (Weibchen!), zurückgelegt nicht ins hintere Pronotumdrittel reichend, vorletzte Glieder wenig länger als breit.

Pronotum kurz, in der Mitte am breitesten, von dort nach vorn flachkonvex nach hinten flachkonkav verengt; Punktierung so grob wie am Kopf, etwas tiefer eingestochen, Punktabstände überall kleiner als die Punktradien, keine Rugositäten.

Elytren leicht trapezoid, hinter den eckigen Schultern also leicht erweitert, Naht- und Schultereindruck kurz und sehr flach; Punktierung sehr regelmäßig, wenig gröber als am Pronotum, aber nicht ganz so dicht, mittlerer Punktdurchmesser nur ausnahmsweise so groß wie der größte Querschnitt des 2. Fühlergliedes, Punktzwischenräume deutlich, aber nicht sehr viel kleiner als die Punktradien, stark glänzend: die Elytren sind der glänzendste Teil des Insekts.

Abdomen ellipsoid, Tergitbasen mit Mittelkiel, Seitenlinie s. o., Punktierung sehr dicht, vergleichsweise grob: vorn etwa so grob wie neben den Augen, nicht ganz so dicht wie dort, die Punktzwischenräume aber überall kleiner als die Punktradien, auf dem 5. Tergit sind die längs- ausgezogenen Punkte noch fast so groß wie der mittlere Querschnitt des 3. Fühlergliedes, ihre Abstände meist etwas kleiner

als die Punktradien, auf dem 7. Tergit sind die Punkte wenig feiner als auf dem 5. Tergit und ihre Abstände immer noch kleiner als die Punktradien, das 10. Tergit ist feiner und viel zerstreuter punktiert.

Beine: An den schlanken Beinen sind die ungelappten Hintertarsen etwa drei Viertel so lang wie die Hinterschienen. Die gesamte Oberseite ist völlig netzungsfrei.

Stenus (»Tesnus«) internuntius sp. n. läßt sich von allen ähnlichen Arten durch seine eingangs genannten Besonderheiten trennen, er ähnelt habituell den Spezies *S. figulus* HROMADKA, *S. sponsa* HROMADKA und *S. macilentus* SHARP, unterscheiden sich von ihnen allen aber leicht durch seinen breiteren Kopf und die grobe, auch hinten viel dichtere Abdominalpunktierung; was die dichte Abdominalpunktierung angeht, so erinnert er auch an *S. venezoelanus* HROMADKA, der aber ein längeres Pronotum, längere Elytren und eine gänzlich dicht punktierte Stirn besitzt; von *S. facetus* L. BENICK, bisher nur vom ♀-Holotypus aus Kolumbien bekannt, trennt man die neue Art ebenfalls durch breiteren Kopf mit mehr oder weniger deutlicher Mittelglättung, kürzeres Pronotum und trapezoide Elytren sowie durch die hinten gröbere Abdominalpunktierung und die abdominale Seitenlinie.

Stenus (Tesnus) serratipenis sp. n.

Diese neue Art gehört in die Verwandtschaft des *S. alacer* CASEY und sieht hier mehreren großen *Tesnus*-Arten ähnlich, vor allem dem *S. inspector* SHARP. Wegen ihres eigenartigen vorderen Medianlobus steht sie unter allen bisher bekannten Gruppenvertretern einzig da, dürfte aber Beziehungen zu *S. semimarginatus* BERNHAUER haben, dessen Medianlobus apikal auch nicht ganz glatt ist.

Schwarz mit deutlichem Bronzeglanz, Punktierung des Vorderkörpers mäßig grob und dicht, am Pronotum quer-zusammenfließend, Abdomen mäßig grob bis fein, aber überall deutlich, dicht auf mehr oder weniger glänzendem Grund punktiert; Beborstung dicht, glänzend. Fühlerbasis gelblichbraun bis hellbraun, die apikalen fünf Glieder dunkler braun, Taster gelb, Schenkelbasis rötlichgelb, die apikalen zwei Fünftel, besonders dorsal, gebräunt, Knie schwärzlich, Schienen gelblich, die Spitzen etwas dunkler, Tarsen gelblich, die Glieder zur Spitze verdunkelt. Clypeus und Oberlippe schwarzbraun, dicht, regelmäßig beborstet.

Länge: 4,3–5,3 mm (Vorderkörperlänge: 2,2–2,3 mm).

♂-**Holotypus**: Brasilien: S. J. D'aliança - GO, Rio Farias, 4.I.1986, J. Dalmacio (coll. PUTHZ); Paratypen: 1 ♂, 4 ♀♀: ibidem; 1 ♂: ibidem 5.I.1986; 1 ♂: Muai-MG, 22.I.1984, alle J. Dalmacio leg (coll. m.).

Proportionsmaße des ♂-Holotypus: bH: 38; adE:21; bP:28,7; lP:31; bEl:41; lEl:41,5; lS:34.

Männchen: Schenkel gekeult. 6. und 7. Sternit längs der Mitte abgeflacht, 7. Sternit daselbst dicht körnig punktiert und beborstet, der Hinterrand sehr flach ausgerandet. 8. Sternit (Abb. 24). 9. Sternit und 10. Tergit wie bei den Nahverwandten.

Aedoeagus (Abb. 21–23) mit langem, fast gleichbreitem Medianlobus, dieser vorn breit abgerundet und dorsal jederseits mit einer Sägezahnleiste versehen.

Weibchen: 8. Sternit breit abgerundet.

Kopf: Am Kopf ist die Stirn ziemlich tief konkav eingesenkt, die Längsfurchen sind deutlich eingeschnitten, Mittelteil etwa einhalb so breit wie jedes der Seitenstücke, deutlich, aber nur wenig erhoben, weit unter dem Augeninnenrandniveau liegend; Punktierung mäßig grob und auf den Seitenstücken sehr dicht, mittlerer Punktdurchmesser so groß wie der mittlere Querschnitt des 3. Fühlergliedes, Punktzwischenräume viel kleiner als die Punktradien, lediglich neben dem hinteren Augeninnenrand auf winziger Fläche (manchmal) größer (bis punktgroß), Punktabstände auf dem Mittelteil mindestens punktgroß, derselbe aber nicht mit scharfer, abgesetzter Glättung.

Fühler kurz, zurückgelegt nur ins hintere Pronotumdrittel reichend, vorletzte Glieder zylindrisch, fast eineinhalbmal so lang wie breit.

Pronotum etwas hinter der Mitte am breitesten, vorn dort nach vorn flachkonvex, nach hinten deutlich konkav verengt; Punktierung gut so grob wie am Kopf, auch sehr dicht, aber nur in der vorderen Scheibenmitte sehr schwach quer- zusammenfließend (in einer Bestimmungstabelle müßte diese Art zu denen mit getrennter Pronotumpunktierung gestellt werden).

Elytren subquadratisch, gut so lang wie breit, Naht- und Schultereindruck deutlich, Punktierung grob, regelmäßig, sehr dicht, aber überall getrennt, mittlerer Punktdurchmesser gut so groß wie der apikale Querschnitt des 2. Fühlergliedes, Punktabstände nur ausnahmsweise so groß wie die Punktradien.

Abdomen mit deutlichem Mittelkiel an den Tergitbasen, die Punktierung vorn fast so grob wie neben den Augen und fast ebenso dicht, nur in der Mitte sind die Punktabstände etwas größer; nach hinten wird die Punktierung deutlich feiner; auf dem 7. Tergit sind die Punkte noch etwa so groß wie eine Augeninnenrandfacette, ihre Abstände sind hier wenig größer als die Punkte; 10. Tergit sehr fein und weitläufig punktiert.

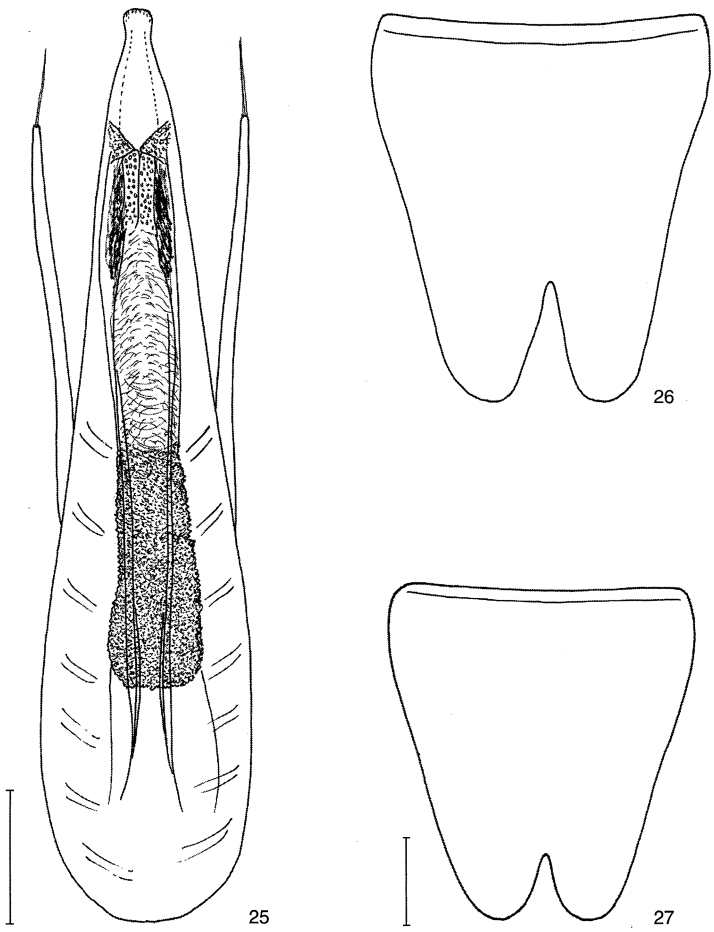


Abb. 25–27: Ventralansicht des Aedoeagus und 8. Sternit der Männchen: *Stenus (Tesnus) dalmacioi* sp. n. (Paratypus) (25, 26), *S. (T.) impar* L. BENICK (27). Maßstab = 0,1 mm.

Beine: An den schlanken Beinen sind die ungelappten Hintertarsen fast neun Zehntel schienenlang. Die Oberseite des Vorderkörpers zeigt flache Netzungsspuren, das ganze Abdomen ist zwischen den Punkten deutlich genetzt.

Stenus dalmacioi sp. n., den ich seinem Sammler in Anerkennung seiner Sammelerfolge herzlich dediziere, unterscheidet sich von den etwa gleichgroßen Vertretern der *alacer*-Gruppe mit genetztem Abdomen so: von *S. chalcites* ERICHSON und *S. sobrinus* SHARP durch längeres Pronotum mit getrennter Punktierung, von *S. belemicus* HROMADKA durch erheblich gröber punktiertes Abdomen, von *S. venezoelanus* HROMADKA durch seine Stirnmittelglättung sowie weniger grob und weniger dicht punktiertes Abdomen, von *S. cursitor* SHARP, *S. fallax* SHARP, *S. obductus* SHARP, *S. obscuricornis* L. BENICK, *S. strigicollis* L. BENICK, *S. tinctus* SHARP, *S. trinitatis* BLACKWELDER und *S. vacillator* SHARP durch die nahezu vollständig getrennte, so gut wie nicht quer-zusammenfließende Pronotumpunktierung, von *S. obscuricornis* L. BENICK überdies durch weniger deutlich hervorgehobene Mittelglättung der Stirn.

Stenus (Hypostenus) lanceolifer sp. n.
Diese neue Art gehört in die *frontalis-leptocerus*-Verwandtschaft und hier in die phylogenetische Nähe zu *S. lancifer* PUTHZ, wie auch ihr Name signalisieren soll. Sie sieht der genannten Art äußerlich jedoch gar nicht so ähnlich, vielmehr vermutet man in ihr vom Habitus her einen kleinen Vertreter der *arculus*-Gruppe, etwa *S. schmidti* L. BENICK.

Schwarz, mäßig glänzend mit leichtem Messingschimmer, grob und sehr dicht punktiert, kurz beborstet. Fühlerbasis bräunlichgelb, die Keule gebräunt, Taster einfarbig gelb, Beine rötlichgelb, die Schenkelspitzen schmal verdunkelt, Tarsengliedspitzen kaum verdunkelt. Oberlippe schwarzbraun. Clypeus und Oberlippe mäßig dicht bebortstet. 10. Tergit am fast glatten Hinterrand etwa halbkreisförmig abgerundet (Abb. 29).

Länge: 2,0–2,6 mm (Vorderkörperlänge: 1,3–1,4 mm).

♂-**Holotypus**: Brasilien: Brasilia- DF, BR 251, Córrego Capão Comgrido, 3.IX.1985, J. Dalmacio (coll. PUTHZ); Paratypen: 1 ♀: ibidem; 1 ♂: Brasilia-DF, Córrego da Papuda, 2.IX.1985; 1 ♂: Brasilia-DF, Rio Taboca, 5.IX.1985; 1 ♂: Planultima-DF, Córrego Quati-DF-130, 11.IX.1985: alle J. Dalmacio leg. (coll. m.).

Proportionsmaße des Holotypus: bH: 23; adE: 12,5; bP: 17; lP: 18,5; bEl: 25; lEl: 25; lS: 20.

Männchen: Sternite 3–6 abnehmend grob und dicht punktiert (3. Sternit mäßig grob und dicht, Sternit 6 fein und mäßig dicht), 7. Sternit längs der Mitte fein und sehr dicht punktiert und beborstet, Hinterrand sehr flach ausgerandet. 8. Sternit (Abb. 28). 9. Sternit (Abb. 30).

Aedoeagus (Abb. 31, 32), der vordere Medianlobus lanzenförmig-dünn und bei Seitenansicht vorn dorsad gebogen.

Weibchen 8. Sternit breit abgerundet. Valvifer mit spitzem Apikolateralzahn.

Kopf etwas schmäler als die Elytren, Stirn relativ schmal, nur sehr flach eingesenkt, ohne deutliche Längsfurchen, ein abgesetzter Mittelteil fehlt also auch; Punktierung mäßig grob und überall sehr dicht, mittlerer Punktdurchmesser etwas größer als der apikale Querschnitt des 3. Fühlergliedes, nicht ganz so groß wie der apikale Querschnitt des 2. Fühlergliedes, Punktabstände deutlich kleiner als die Punktradien; hinter den Antennalhöckern eine deutliche, aber nicht sehr umfangreiche Glättung, in der vorderen Stirnmitte kann eine Mittelerhebung (Frontalansicht!) angedeutet sein.

Fühler kurz, zurückgelegt bis ins hintere Pronotumsdrittel reichend, 10. Glied wenig länger als breit.

Pronotum wenig länger als breit, etwa in der Mitte am breitesten, von dort nach vorn flachkonvex, nach hinten flachkonkav verengt,

Apikalausrandung etwa im hinteren Neuntel. 9. Sternit (Abb. 33). 8. Tergit am Hinterrand breit halbkreisförmig vorgezogen-abgerundet.

Aedoeagus (Abb. 35) mit etwa bilateralsymmetrischer Apikalpartie.

Weibchen: 8. Sternit am Hinterrand breit abgestutzt mit unauffälligem Mittelvorsprung. Valvifer apikolateral mit kleinem, spitzem Zahn.

Stirn Stirnmittelteil sehr breit geglättet, flach gewölbt, Glättungen auch oberhalb der Fühlerwurzeln und neben dem hinteren Augeninnenrand, Punktierung im übrigen wenig fein und dicht, mittlerer Punktdurchmesser so groß wie der mittlere Querschnitt des 3. Fühlergliedes.

Fühler kurz, wie bei den Verwandten.

Pronotum ohne besondere Merkmale, nur in der hinteren Mitte mit kleiner Glättung (etwa so lang wie 3 Punkte zusammen, so breit wie etwa 2 Punkte nebeneinander), die Punktierung des Pronotums ziemlich grob und sehr dicht, mittlerer Punktdurchmesser etwa so groß wie der apikale Querschnitt des 2. Fühlergliedes, Punktzwischenräume kleiner als die Punktradien.

Elytren Elytrenpunktierung etwas gröber als die des Pronotums und auch weniger dicht, Punktabstände auf der Scheibe wiederholt so groß wie die Punktradien.

Abdomen mäßig grob und ziemlich dicht punktiert. Oberseite ungenetzt-glänzend.

Stenus memmius sp. n. (der Name ist von *Menestheus*, dem Freund des *Aeneas* abgeleitet) unterscheidet sich von allen seinen Verwandten durch seine männlichen Sexualcharaktere, von den Arten mit ähnlich gesägtem 10. Tergit so: von *S. aeneas* PUTHZ durch weniger breite Tarsen, länger abgeplattete Hinterschienen, flachere Stirnfurchen und weniger grobe Punktierung, von *S. alcathous* PUTHZ durch viel ebenere Oberseite, geringere Größe, viel schwächer ausgeprägte Beinmerkmale, von *S. hippodamea* PUTHZ durch etwas geringere Größe und den Aedoeagus, von *S. operosus* ERICHSON und *S. ogloblini* BERNHAUER durch geringere Größe, viel weniger grobe Punktierung und nicht so exzessive Beinmerkmale, von *S. collaris* SHARP durch robusteren Bau, schwächer erhobene Stirnmitte, dichtere Punktierung des Vorderkörpers und die Sexualcharaktere.

Stenus (Hypostenus) traversifrons sp. n.
Diese neue Art gehört in die Gruppe des *S. ariolus* ERICHSON und sieht hier vielen Arten ähnlich, besonders diesen beiden: *S. distinctus* L. BENICK und *S. pulvinatus* L. BENICK.

Mäßig blaumetallisch, glänzend, ziemlich grob und dicht punktiert, auffällig goldgelb beborstet (besonders an der Basis der Elytren und in den basalen Quereinschnürungen der Tergite). Fühler, Taster und beine gelb, Tarsengliedspitzen vedunkelt. Labrum vorn breit gelblich. Clypeus und Labrum scheitelbärtig.

Länge: 4,0–5,0 mm (Vorderkörperlänge: 2,2–2,3 mm).

♂**-Holotypus** und 1 ♀-Paratypus: Argentinien: Salta, Dep. Oran, Rio Sanzal, 16.VI.1944, P. DENIER (Museo Argentino de Ciencias Naturales »Bernardino Rivadiva«, Buenos Aires, coll. m.); Paratypen: 1 ♀: Provincia Salta 7117, C. BRUCK (ibidem); 1 ♀: Misiones: Eldorado, 19.X.1964, A. KOVACS (American Museum of Natural History, New York); 1 ♀: Brasilien: Minas Geraes: Barbacéna, coll. van VOLXEM (Institut royal des Sciences naturelles de Belgique, Brüssel, coll. FAUVEL).

Proportionsmaße des ♂-Holotypus: bH: 35,4; adE: 21; bP: 25,3; lP: 34; bEl: 36; lEl: 41, lS: 34.

Männchen: Vordersternite in der hinteren Mitte wenig weitläufiger als an den Seiten punktiert. 6. Sternit in der hinteren Mitte leicht abgeflacht. 7. Sternit mit langem, flachem Mitteleindruck, dieser fein und dicht körnig punktiert und beborstet, Hinterrand kaum ausgerandet. 8. Sternit (Abb. 36). 9. Sternit (Abb. 38), die apikolateralen Ecken mehr oder weniger spitz (beim Holotypus abgebrochen). 10.

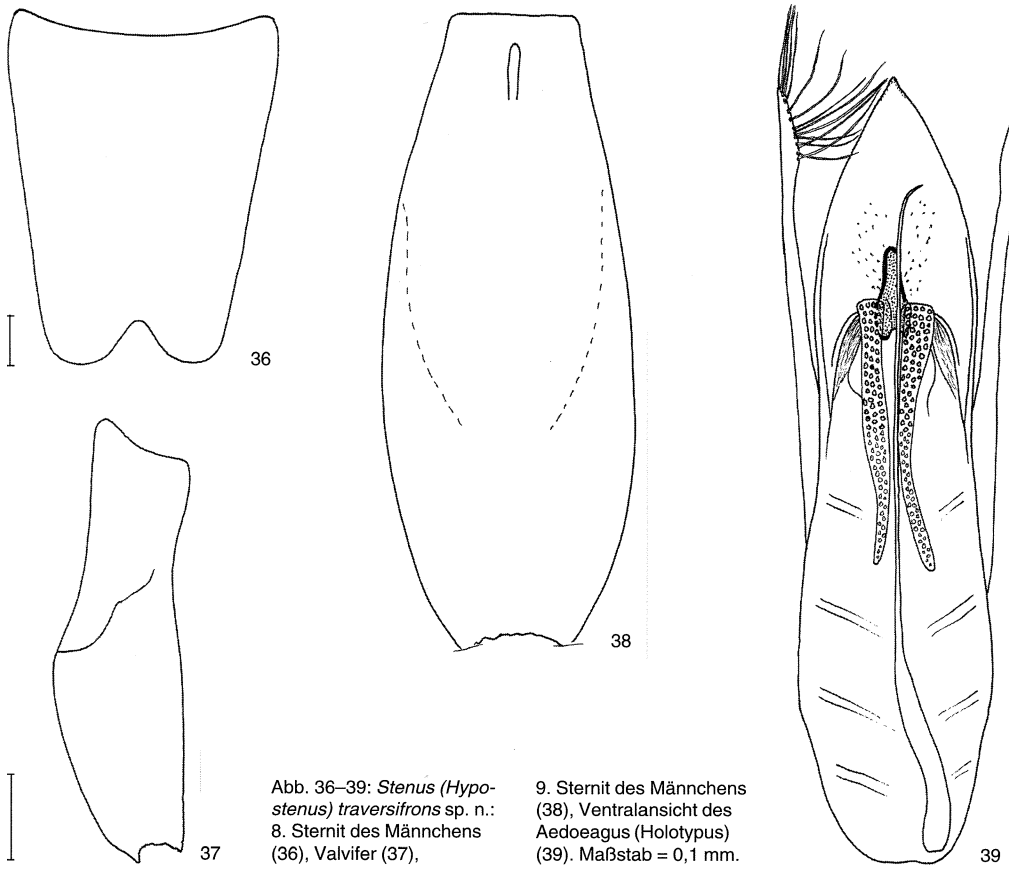


Abb. 36–39: *Stenus (Hypostenus) traversifrons* sp. n.: 8. Sternit des Männchens (36), Valvifer (37), 9. Sternit des Männchens (38), Ventralansicht des Aedoeagus (Holotypus) (39). Maßstab = 0,1 mm.

Tergit am glatten Hinterrand halbkreisförmig abgerundet.

Aedoeagus (Abb. 39), Medianlobus mit langer, dünner, aus dem Innensack herausragender Tube, Apikalpartie ohne ventrale Leisten, flach, basales Fünftel ventral gebogen.

Weibchen: 8. Sternit breit abgerundet. Valvifer (Abb. 37), apikolateral spitz. 10. Tergit am glatten Hinterrand abgerundet.

Kopf mit sehr breiter, kontinuierlich konkaver Stirn (Name!), der Mittelteil also nicht durch Längsfurchen von den Seitenteilen abgesetzt; Punktierung seitlich ziemlich grob und sehr dicht, mittlerer Punktdurchmesser fast so groß wie der größte Querschnitt des 3. Fühlergliedes, Punktabstände hier viel kleiner als die Punktradien; zur Stirnmitte werden die glänzenden Punktabstände größer bis punktgroß, ohne daß hier eine abgesetzte Längsglättung entstünde.

Fühler dünn, zurückgelegt überragen das 11. Glied und die apikale Hälfte des 10. Gliedes den Pronotumhinterrand, vorletzte Glieder gut doppelt so lang wie breit.

Pronotum erheblich länger als breit, seitlich mäßig konvex bzw. leich konkav (in der Hinterhälfte); Punktierung so grob wie auf den Stirnseiten, überall sehr dicht, die glänzenden Punktzwischenräume weniger scharf als neben den Augen, jedoch immer noch schmäler als die Punktradien.

Elytren subquadratisch, etwas länger als breit, Seiten lang-gerundet, Nahteindruck nur in der Vorderhälfte deutlich; Punktierung etwas gröber als am Pronotum und nicht ganz so dicht, mittlerer Punktdurchmesser so groß wie der basale Querschnitt des 2. Fühlergliedes, Punktabstände etwa halb so groß wie die Punkte.

Abdomen: Abdominalpunktierung vorn etwa so grob wie neben den Augen, aber nicht ganz so dicht, nach hinten feiner und weitläufiger werdend, aber immer deutlich eingestochen; auf dem 5. Tergit sind die Punkte noch gut so groß wie der basale Querschnitt des 3. Fühlergliedes, ihre Abstände meist kleiner als die Punkte; auf dem 7. Tergit sind die Punkte noch fast so groß wie der basale Querschnitt des 3. Fühlergliedes, ihre Abstände meist punktgroß; das 8. Tergit ist dann noch weitläufiger, fein punktiert; 10. Tergit sehr fein und weitläufig punktiert.

Beine wie bei den Nahverwandten mit kurzen, breiten Tarsen (Hinterschienen: Hintertarsen = 43 : 23). Oberseite vorwiegend ungenetzt, an der Basis des 3. Tergits mehr oder weniger deutliche Netzung, 6. Tergit ungenetzt, aber das 7. und das 8. Tergit mit deutlicher, aber flacher Netzung.

Stenus traversifrons sp. n. unterscheidet sich von seinen Nahverwandten am ehesten durch seine Sexualcharaktere, von *S. distinctus* L. BENICK außerdem durch genetztes 7. Tergit, von *S. pulvinatus* L. BENICK durch breitere Stirn und dichtere Punktierung der gesamten Oberseite, von *S. cacique* PUTHZ durch breitere und flachere Stirn ohne deutliche Mittelglättung, von *S. vulgaris* PUTHZ durch fehlende Mittelglättungen der Stirn und des Pronotums.

Stenus (Hypostenus) drechseli sp. n.

Diese neue Art gehört in die weitere *ariolus*-Gruppe und ist hier die Schwesterart des *S. tricolor* SHARP, dem sie – abgesehen von ihrer Färbung – äußerlich zum Verwechseln ähnelt, weswegen die Beschreibung kurz gehalten werden kann.

Einfarbig, schwach blaumetallisch, glänzend, Kopf fein und weitläufig punktiert, Pronotum und Elytren grob und dicht punktiert, am Pronotum mehrere Glättungen, Abdomen fein und dicht punktiert. Beborstung weißlichgelb, dicht und besonders auffällig am Elytrenvorderrand und am Abdomen. Fühler, Taster und Beine gelb bis rötlichgelb, apikale Fühlerhälfte gebräunt, Schenkel an den Knien und Tarsengliedspitzen gebräunt bis geschwärzt. Oberlippe vorn breit aufgehellt. Clypeus und Oberlippe dicht beborstet, »bärtig«.

Länge: 4,3–5,0 mm (Vorderkörperlänge: 2,3–2,4 mm)

♂-**Holotypus**: Paraguay: Dep. Central, Asuncion, 1.XI.1991, am Licht, U. DRECHSEL (coll. m.); Paratypen: 1 ♂: Asuncion (Naturhist. Museum Wien); 1 ♂: Monte Lindo, 13.I.1972, L. PENA (Mus. hist. nat., Genf).

Proportionsmaße des Holotypus: bH: 34; adE: 19; bP: 27; lP: 33; bEl: 38; lEl: 41; lS: 35.

Männchen: Metatrochanter mit kleinem, stumpfem, geschwärztem Zahn. Schenkel etwas gekeult, Hinterschienen in ihren apikalen zwei Fünfteln nach innen gebogen, aber kaum zusammengedrückt. 3. Sternit vor dem Hinterrand mit kurzer Mittelglättung; 4. Sternit in der hinteren Mitte abgeflacht und median unpunktiert, der Hinterrand flach ausgerandet; 5. Sternit ähnlich wie das 4. Sternit; 6. Sternit längs der Mitte sehr flach eingedrückt und daselbst etwas dichter als an den Seiten punktiert und beborstet. 8. Sternit mit schmalem Ausschnitt etwa im hinteren Drittel (31 : 85; 28 : 85). 9. Sternit (Abb. 40), am Hinterrand fein gesägt. 10. Tergit apikal fein gesägt und in der Mitte des breiten Hinterrandes flach ausgerandet.

Aedoeagus (Abb. 41, 42), die spitzwinklig verengte Apikalpartie des Medianlobus mit ventralen Seitenfalten, die unregelmäßig mit Zähnchen besetzt sind.

Weibchen unbekannt.

Äußerlich läßt sich die neue Art von *S. tricolor* SHARP (mit dem sie in Paraguay auch zusammen festgestellt wurde) durch ihr einfarbig bläulich-metallisches Abdomen trennen (das 7. Tergit zeigt aber in seiner Hinterhälfte schon einen leichten Stich ins Bräunliche). Der Metatrochanterzahn ist bei *S. tricolor* stärker entwickelt, der Apikalausschnitt des 8. Sternits länger und parallelseitig und auch etwas tiefer (34 : 85), der Medianlobus länger (Abb. 43), er überragt mit seiner Spitze deutlich die Spitzen der Parameren.

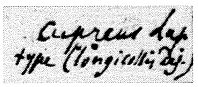
Es ist mit eine Freude, diese schöne neue Art ihrem Sammler, Herrn Dipl. Biol. ULF DRECHSEL (Asuncion) herzlich zu dedizieren und ihm gleichzeitig für seine interessanten Materialsendungen zu danken.

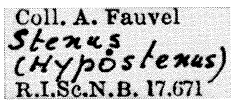
Stenus (Hypostenus) cupreus CASTELNAU, 1835

Stenus cupreus CASTELNAU 1835, Et. ent. I: 124
Stenus cupreus; PUTHZ, 1984, Ent. Bl. Biol. Syst. Käfer 79: 121f. (dort alle weiteren Zitate)

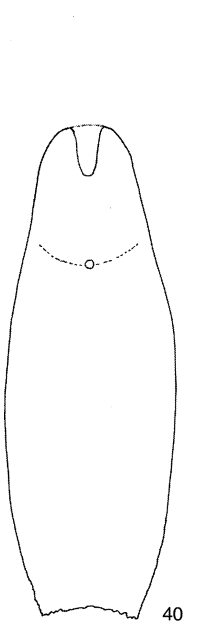
Dies ist die erste aus Südamerika beschriebene *Stenus*-Art. Ihre Typen »sind verschollen oder nicht mehr vorhanden«, so meinte ich 1984, und damals stellte ich den ERICHSONschen *S. junceus* zu *S. cupreus* synonym. Heute kann ich mitteilen, daß die Type doch noch gefunden werden konnte, und zwar unter unbearbeitetem Material der FAUVEL-Sammlung. Es handelt sich um ein Männchen mit den in Abb. 44 wiedergegebenen Etiketten. Die Genitalpräparation ergab, daß es sich dabei um die schon 1984 von mir als *cupreus* angesehene Art handelt.

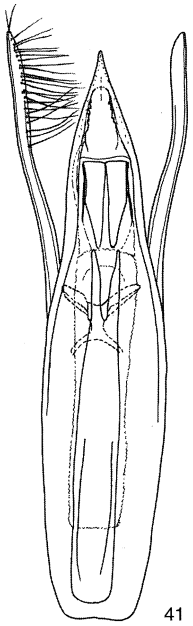


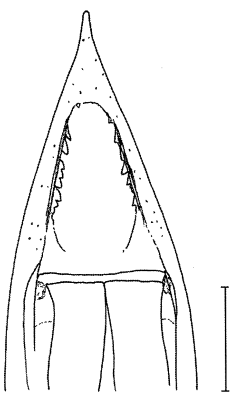




links
Abb. 44: Originaletiketten der ersten aus Südamerika beschriebenen *Stenus*-Art: *S. (Hypostenus) cupreus* CASTELNAU, 1834 (Handschrift FAUVEL).


40


41


42

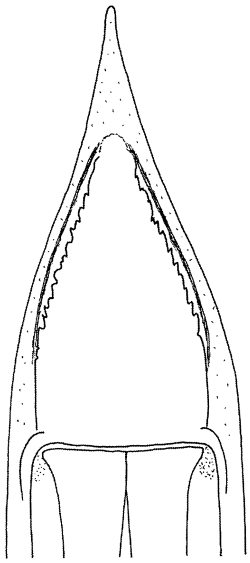

43

Abb. 40–43: 9. Sternit und Ventralansicht des Aedoeagus oder des vorderen Medianlobus: *Stenus (Hypostenus) drechseli* sp. n. (Holotypus) (40- 42), *S. (H.) tricolor* SHARP (Trinidad, Bolivien) (43). Maßstab = 0,1 mm.

Literatur

BENICK, L. (1917): Neuer Beitrag zur Kenntnis der Megalopinen und Steninen (Col., Staphyl.). – Ent. Bl. Biol. Syst. Käfer **13**: 189–195, 291–314

BENICK, L. (1949): Zur Amerikanischen Steninenfauna (Col. Staphyl.). – Revta Ent., Rio de J. **20**: 557–578

HROMÁDKA, L. (1983): Zwei neue südamerikanische *Stenus (Tesnus)*-Arten (Coleoptera, Staphylinidae) 18. Beitrag zur Kenntnis der Steninen. – Reichenbachia **21**: 131–134

HROMÁDKA, L. (1985): Neue *Stenus (Tesnus)* Arten Mittel und Südamericas 19. Beitrag zur Kenntnis der Steninen (Coleoptera, Staphylinidae). – Eos Madr. **61**: 147–153

PUTHZ, V. (1968a): Neue brasilianische *Stenus*-Arten (Coleoptera, Staphylinidae) 46. Beitrag zur Kenntnis der Steninen. – Ark. Zool. **(2) 20**: 443–464

PUTHZ, V. (1968b): Neue und alte mittelamerikanische Steninen (Coleoptera, Staphylinidae) 40. Beitrag zur Kenntnis der Steninen. – Annotnes Zool.Bot. (Bratislava) **48**: 1–23

PUTHZ, V. (1971): Neotropic *Stenus* from the Collections of the American Museum of Natural History, New York (Coleoptera, Staphylinidae). – Jl N. Y. ent. Soc. **79**: 2–14

PUTHZ, V. (1981): Über neue und alte *Stenus*- Arten aus Brasilien (Coleoptera: Staphylinidae) 185. Beitrag zur Kenntnis der Steninen. – Amazoniana **7**: 175–189

PUTHZ, V. (1984): Über neue und alte neotropische *Stenus (Hypostenus)*-Arten (Coleoptera, Staphylinidae) 198. Beitrag zur Kenntnis der Steninen. – Ent. Bl. Biol. Syst. Käfer **79** (1983)???: 65–140

PUTHZ, V. (1988): Fünf neue *Stenus (s. str.)*-Arten aus Südamerika (Coleoptera, Staphylinidae). 216. Beitrag zur Kenntnis der Steninen. – Revue suisse Zool. **95**: 1031–1039

PUTHZ, V. (1993): Zur Synonymie und Stellung einiger Steninen VI (Coleoptera, Staphylinidae) 226. Beitrag zur Kenntnis der Steninen. – Ent. Bl. Biol. Syst. Käfer **89**: 139–153.

Manuskript bei der Schriftleitung eingegangen
am 22. September 1995

Anschrift des Verfassers
Dr. Volker PUTHZ
c/o Limnologische Flußstation
Max-Planck-Institut für Limnologie
Postfach 260
36105 Schlitz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Philippia. Abhandlungen und Berichte aus dem Naturkundemuseum im Ottoneum zu Kassel

Jahr/Year: 1994-1996

Band/Volume: 7

Autor(en)/Author(s): Puthz Volker

Artikel/Article: Beiträge zur Kenntnis der Steninen CCXLVI Neue und alte neotropische Stenus-Arten (Staphylinidae, Coleoptera) 201-222